

Kalihaldenabdeckung: Bürger werden gehört

In der nächsten Woche beginnen die öffentlichen Erörterungstermine zur geplanten Abdeckung des Wathlinger Kalibergs mit Bauschutt und Bodenaushub. Sorgensens Ortsvorsteher bittet die Bürger zu kommen.



Der Wathlinger Kaliberg – hier der Blick aus Westen – will K+S mit Bauschutt und Bodenaushub abdecken, am Ende wird seine Grundfläche doppelt so groß wie aktuell sein. Quelle: Friedrich-Wilhelm Schiller

Sorgensen. Nach Ansicht des Sorgenser Ortsvorstehers Dirk Schwerdtfeger wird es jetzt ernst mit der Abdeckung des Wathlinger Kalibergs. In der nächsten Woche finden die Erörterungstermine im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens statt. Schwerdtfeger bittet alle Einwender, die ihre Bedenken gegen die Haldenabdeckung mit Bauschutt und Bodenaushub schriftlich eingereicht haben, am Erörterungstermin teilzunehmen. Damit sie ihre Bedenken dort auch noch einmal mündlich vortragen können.

Am Montag, 7. Januar, will das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) ab 9 Uhr in der Congress Union Celle mit dem Antragsteller, der K+S Bausstoffrecycling GmbH, die Stellungnahmen der Kommunen, Behörden und Naturschutzverbände zu dem Vorhaben erörtern. Am Donnerstag, 10. Januar, sollen ab 9 Uhr an gleicher Stelle die Einwände von Privatpersonen zur Sprache kommen. Gegebenenfalls wird die Erörterung an den jeweiligen Folgetagen fortgesetzt.

„Ich halte die Teilnahme der Einwender an beiden Terminen für sehr sinnvoll, um der Firma K+S und dem LBEG das Interesse zu zeigen und an dem Einwendertermin die Kritik an dem Vorhaben deutlich zu machen“, sagt Schwerdtfeger. Er bittet darum, sich gut vorzubereiten, um die eigenen Argumente am 10. Januar überzeugend vortragen zu können. An dem Termin für Behörden und Naturschutzverbände können Einwender und Betroffene als Gäste teilnehmen, wenn keiner der Anwesenden dagegen Widerspruch erhebt.

Schwerdtfeger befürchtet, dass Materialtransporte nach Wathlingen trotz der geplanten Verkehrsführung über die Bundesstraße 188 und den Schwüblingser Kreisel durch Sorgensen und Dachtmissen rollen werden. Einwände gegen die K+S-Pläne hat auch die Stadt Burgdorf eingereicht. Sie wird allerdings keinen Mitarbeiter zum Erörterungstermin schicken.

Mehr zu dem Thema lesen Sie auch auf der Seite für Uetze im Print und online.

Von Friedrich-Wilhelm Schiller